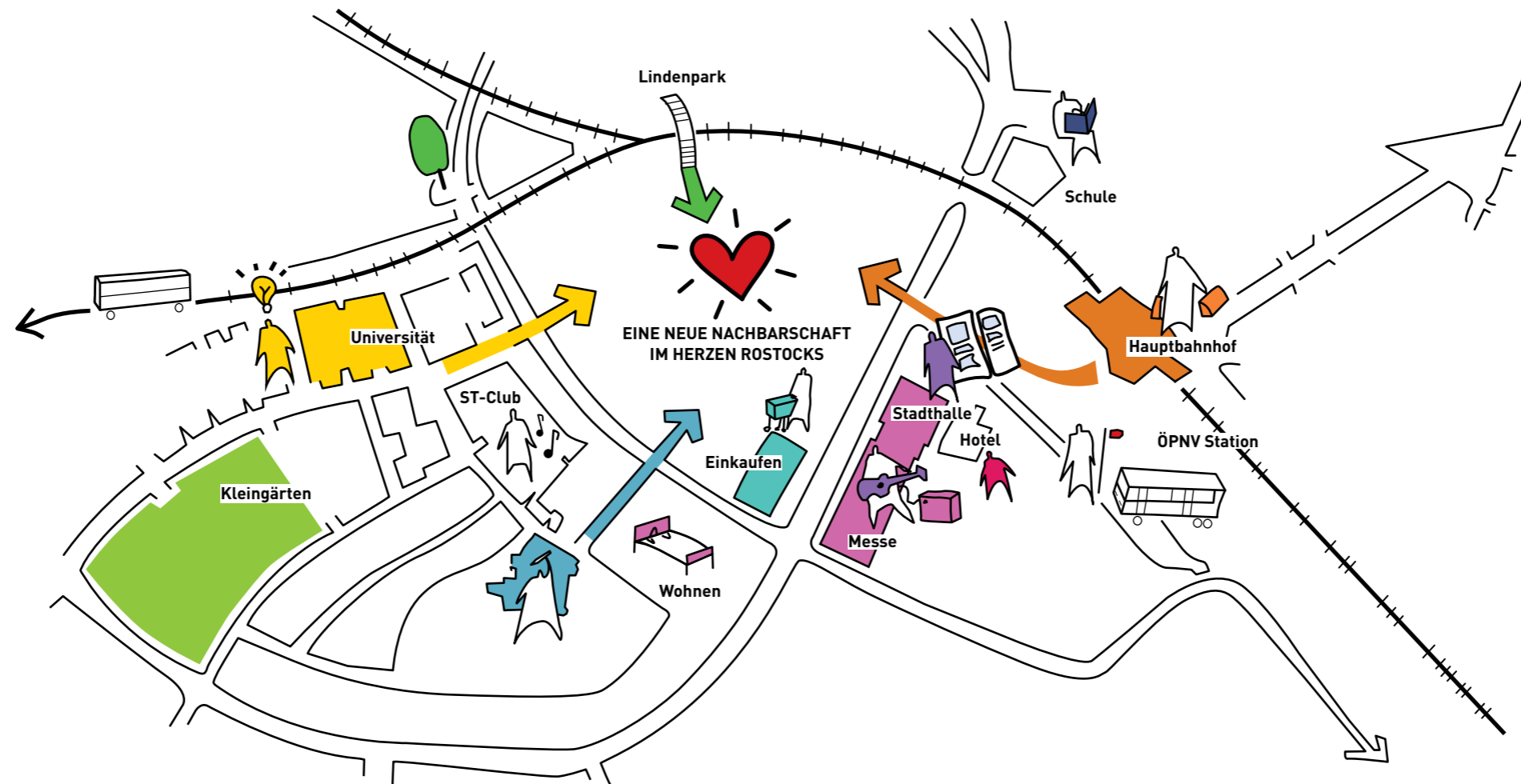


GROTER POHL

Eine neue Nachbarschaft für Rostock



Informationsveranstaltung zum Funktionsplan

Konzept



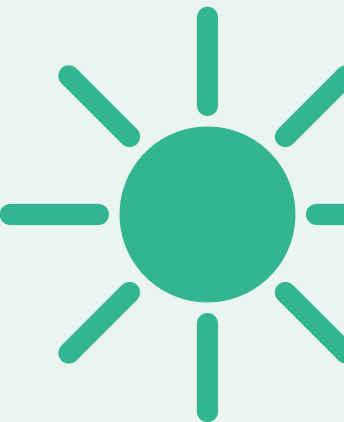
Städtebau



Mobilität

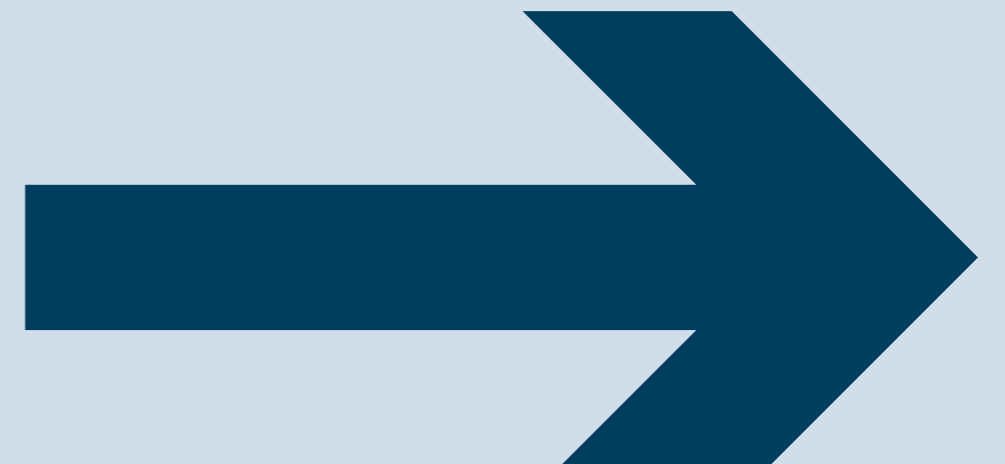


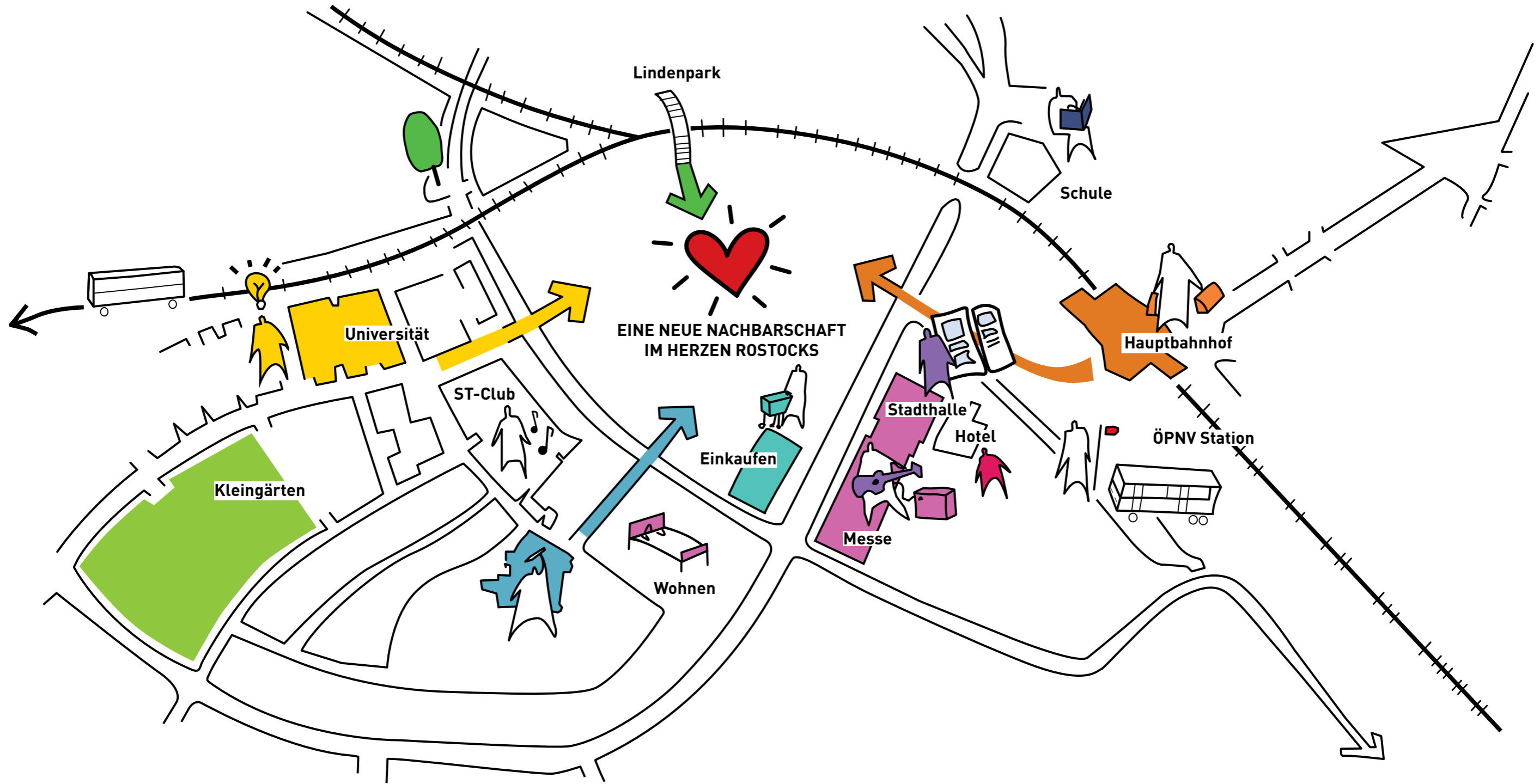
Freiraum

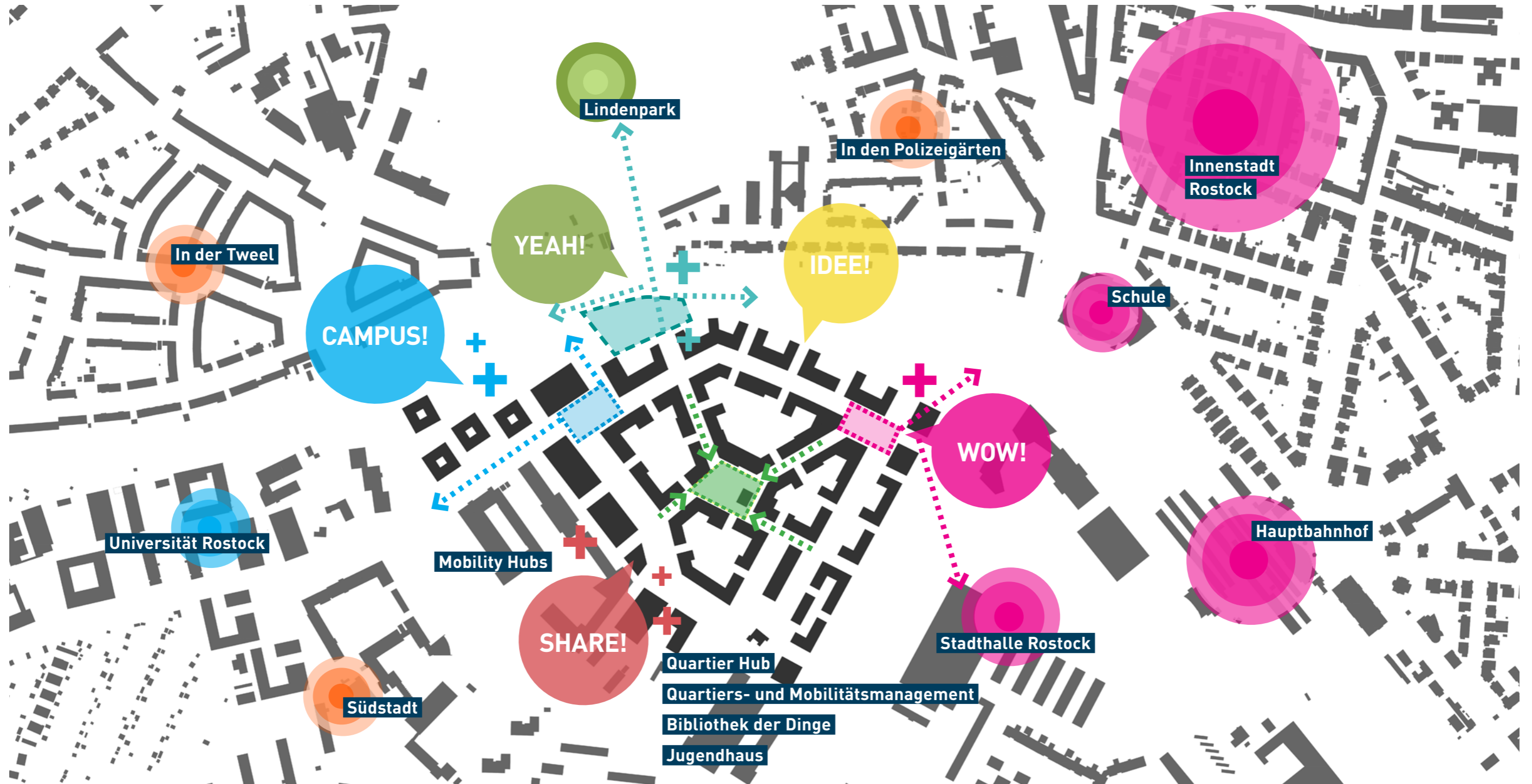


Konzept

GROTER POHL

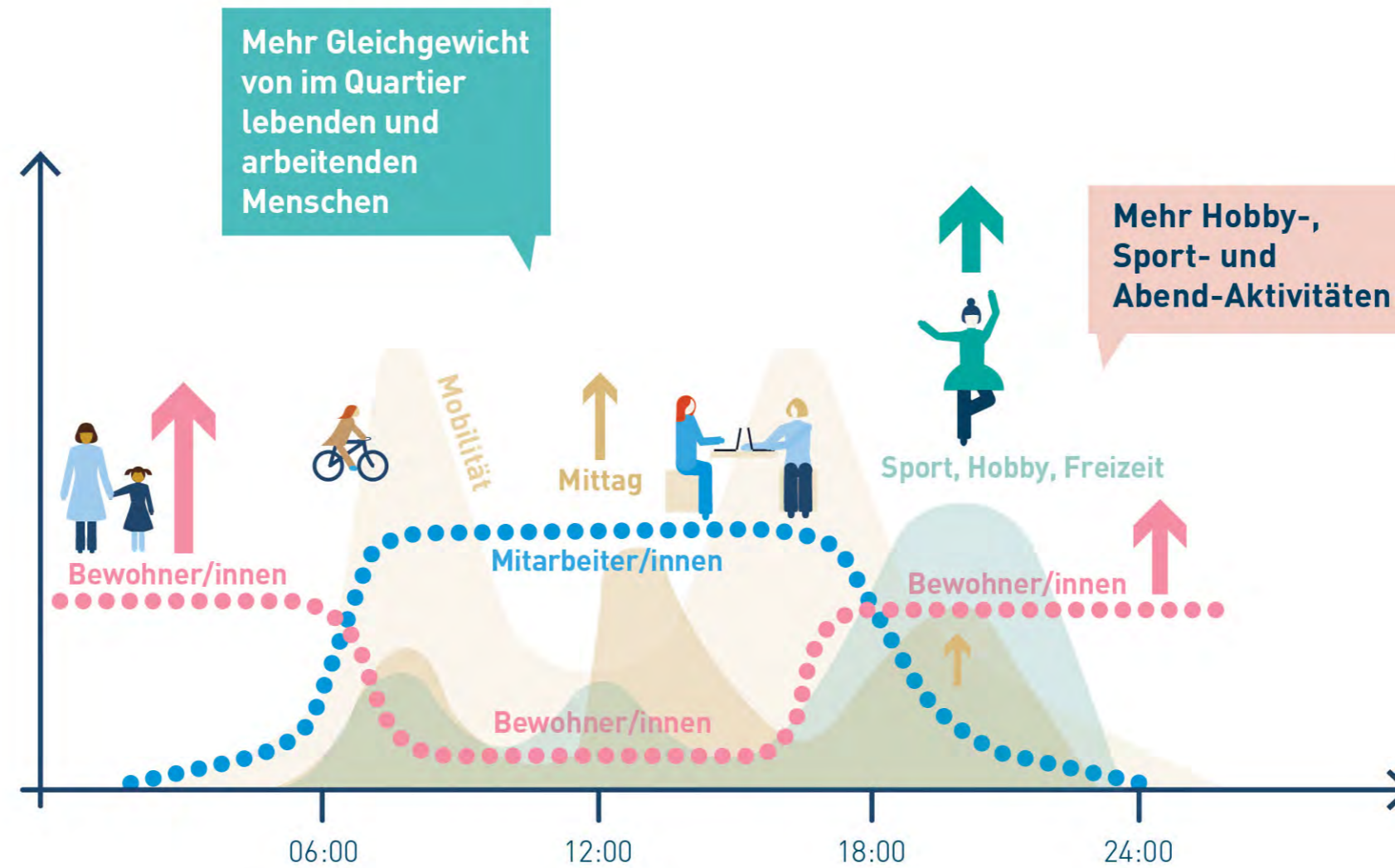






Lebendige 24 Stunden

Ein urbanes Stadtquartier mit verschiedenen Nutzungen





Eine Nachbarschaft mit vielfältigen Räumen und Funktionen

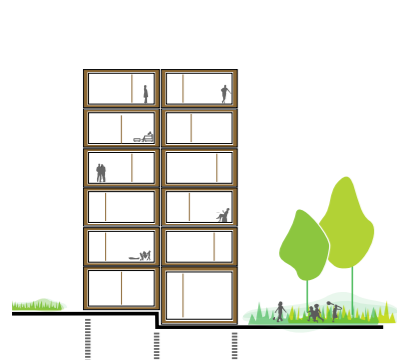
Die Nachbarschaften des 21. Jahrhunderts sind nachhaltig, sicher, lebendig, angenehm, angebunden, vielfältig, sozial und haben eine starke Identität. Im Zentrum stehen die Menschen und die Lebensqualität.

Räume mit verschiedenen Charakteren schaffen Verbindungen zur restlichen Stadt



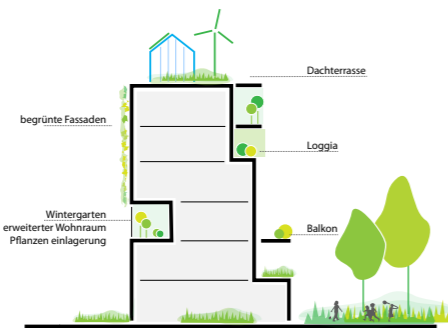
Konzept

Mensch und Klima im Fokus



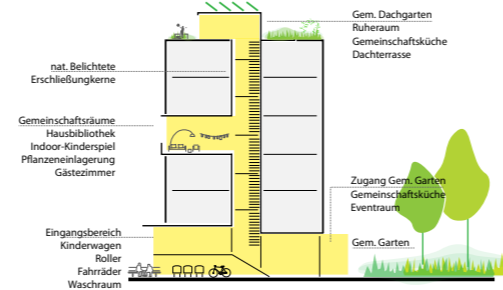
Neubau aus Holz

Neubauten werden prinzipiell aus vorgefertigten Holzbauelementen oder in Hybridbauweise erstellt. Auf zusätzliche Untergeschosse wird verzichtet. Dies hat eine verkürzte Bauzeit und geringere Baukosten für bezahlbaren Wohnraum zur Folge. Gleichzeitig wird unnötiger Aushub verringert, Störungen der umliegenden Nachbarschaft reduziert sowie der Bauverkehr, Müll- und Erddeponien entlastet.



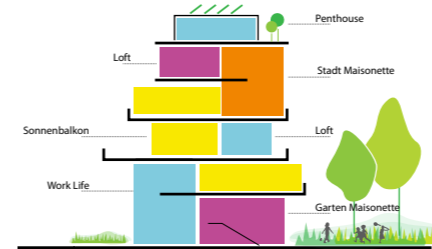
Begrünung

Eine Vielfalt unterschiedlicher Arten der Begrünung tragen positiv zur ökologischen Bilanz des Quartiers bei. Die Begrünung reduziert die Feinstaubbelastung des Quartiers und dient als CO₂-Senke. Gleichzeitig kann die Vielzahl der zur Verfügung stehenden Flächen für generationenübergreifendes Urban Gardening genutzt werden.



Gemeinschaftsräume

Mit gemeinschaftlich genutzten Räumen und Objekten, geteilten Gästebereichen, Mehrfachnutzungen von Räumen als auch Angeboten von In- und Outdoor-Arbeitsplätzen wird der private Platzbedarf reduziert und die Interaktion zwischen den Menschen gestärkt. Orte wie Waschräume oder Gemeinschaftsküchen machen die Anschaffung eigener technischer Geräte teilweise überflüssig bzw. schaffen Nutzungspotenziale und informelle Begegnungsorte.



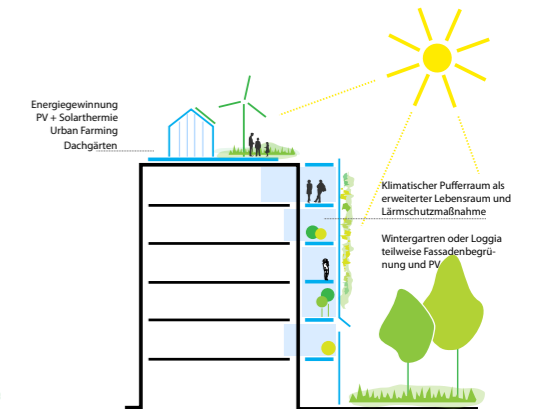
Wohnungsmix

Die Baukörper bieten eine solide Grundstruktur. Durch die Einbeziehung von Entwurfsparametern wie Ausblick, Orientierung, Lage und Nutzung entsteht ein reichhaltiges Angebot von Lebensräumen. Eine robuste Grundstruktur erlaubt die Anpassung an unterschiedliche Lebenssituationen. Grundrissanordnungen können nachträglich angepasst werden.



Lebensräume

Das Angebot von unterschiedlichen Wohnungstypologien ermöglicht eine diverse Nachbarschaft innerhalb eines Hauses bzw. Hofes. Ein gemischtes Quartier schafft Lebendigkeit und fördert die Gemeinschaft.



Wohnraumerweiterung

Wintergärten optimieren die passive Solarenergienutzung, die natürliche Lüftung und bieten mit ihrer Begrünung und Durchlüftung komfortablen Raum auch in den Sommermonaten. Gleichzeitig entsteht ein flexibel nutzbarer Wohnraum.

Konzept
Zukunftsbild Wettbewerb 2020



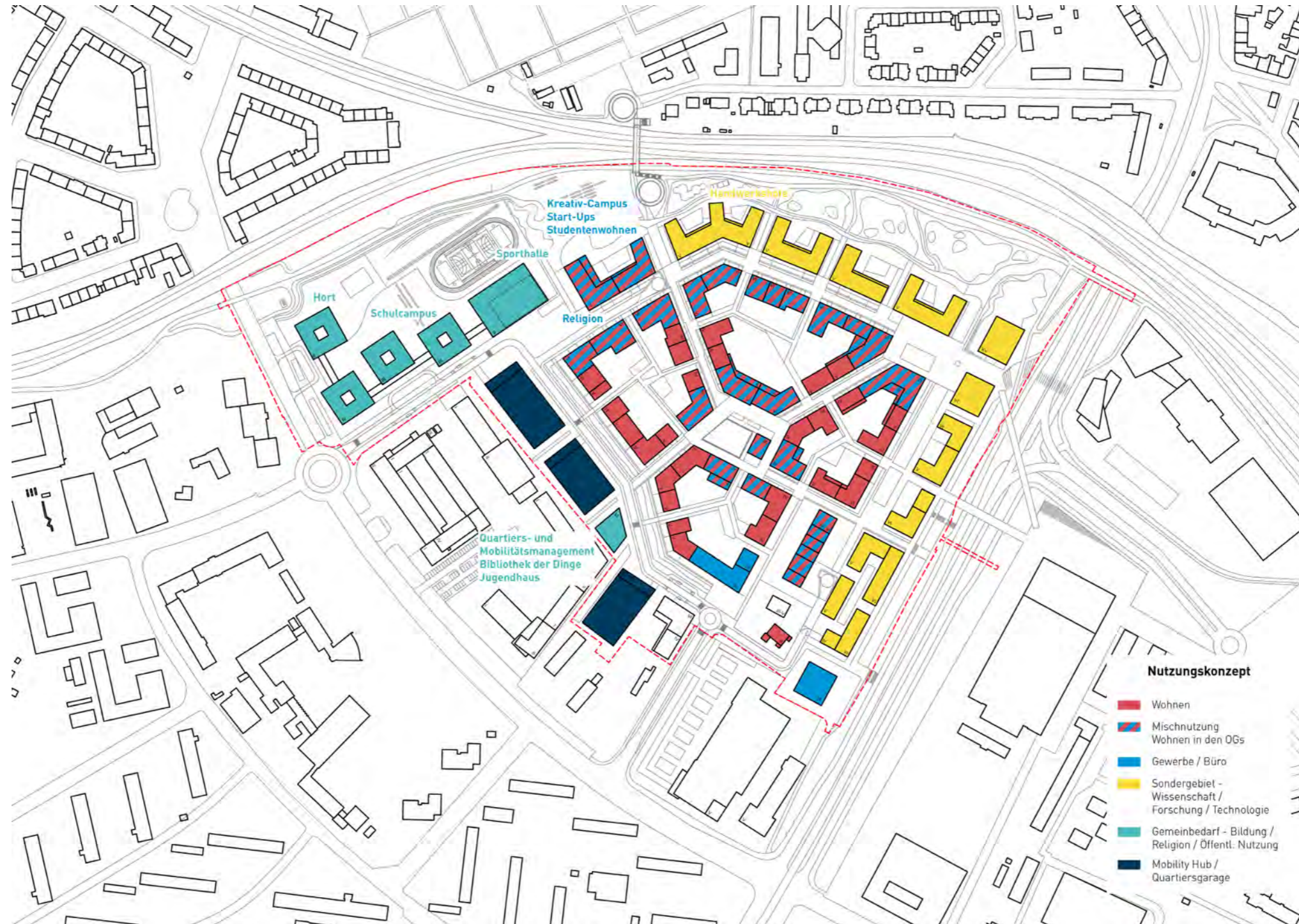
Städtebau

GROTER POHL



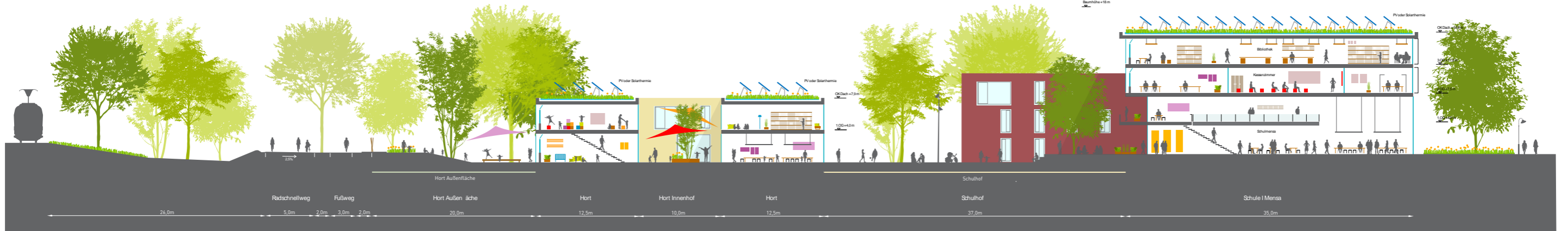
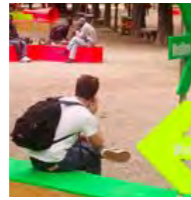
Städtebau Lageplan

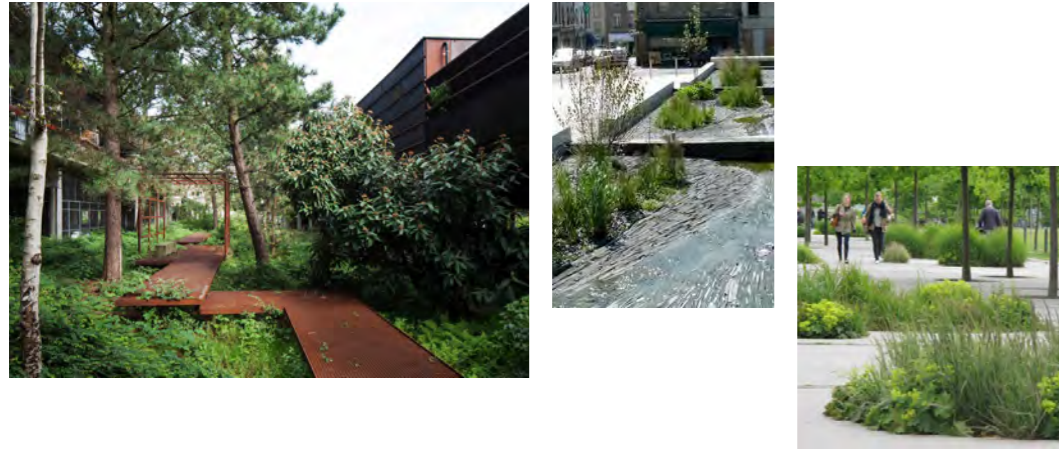






Raum zum Lernen und Spielen





Freiräume mit Möglichkeiten zur Retention und Aneignung







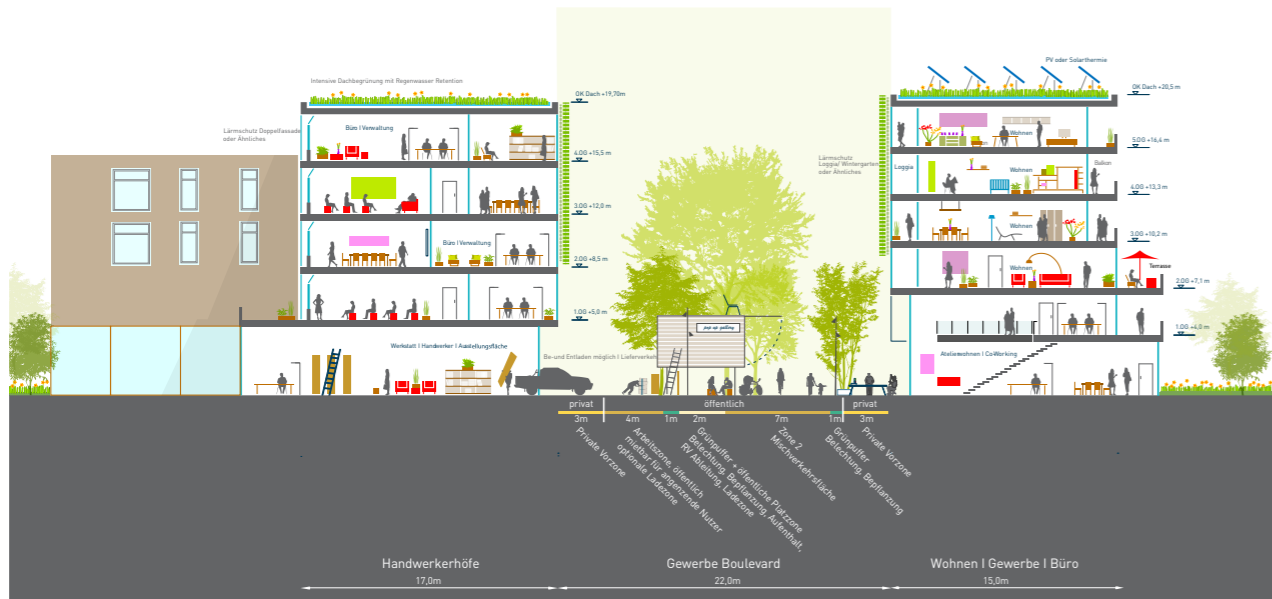
nachhaltig begrünte
Gewerbe- und Bürogärten

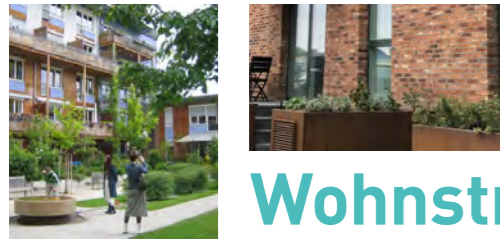
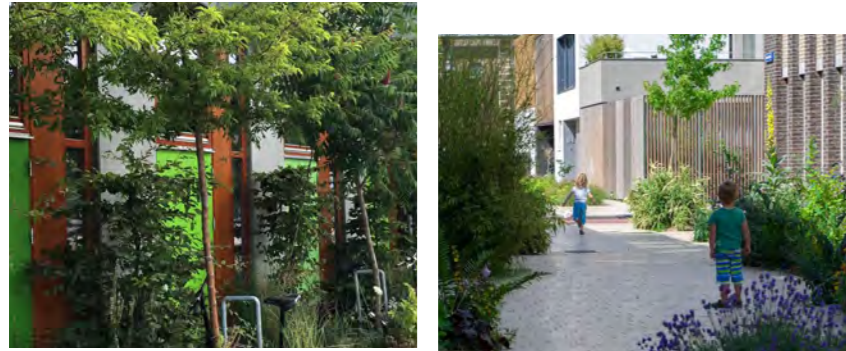




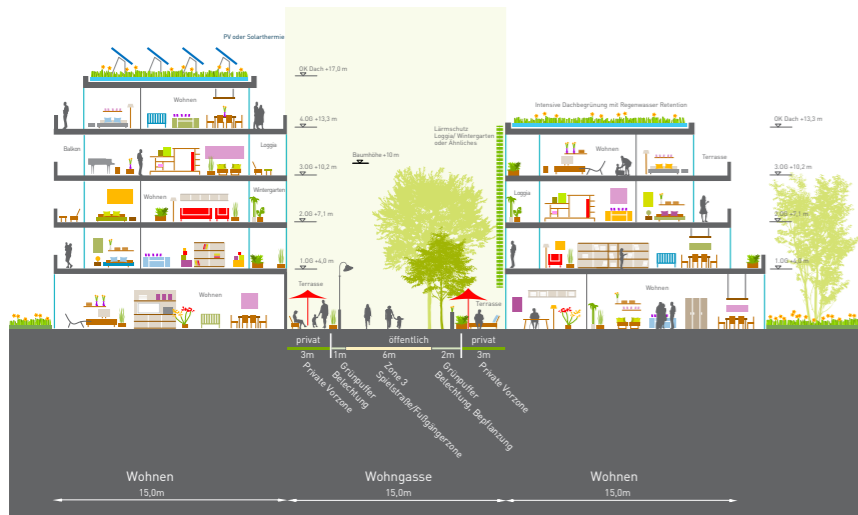


Handwerkerhöfe bringen die Produktion zurück in die Stadt





Wohnstraßen als Aufenthaltsraum mit lebendigen Erdgeschossen



Städtebau
Stadtraum - Wohngassen & Nachbarschaftsplatz



GROTER POHL

Eine neue Nachbarschaft für Rostock

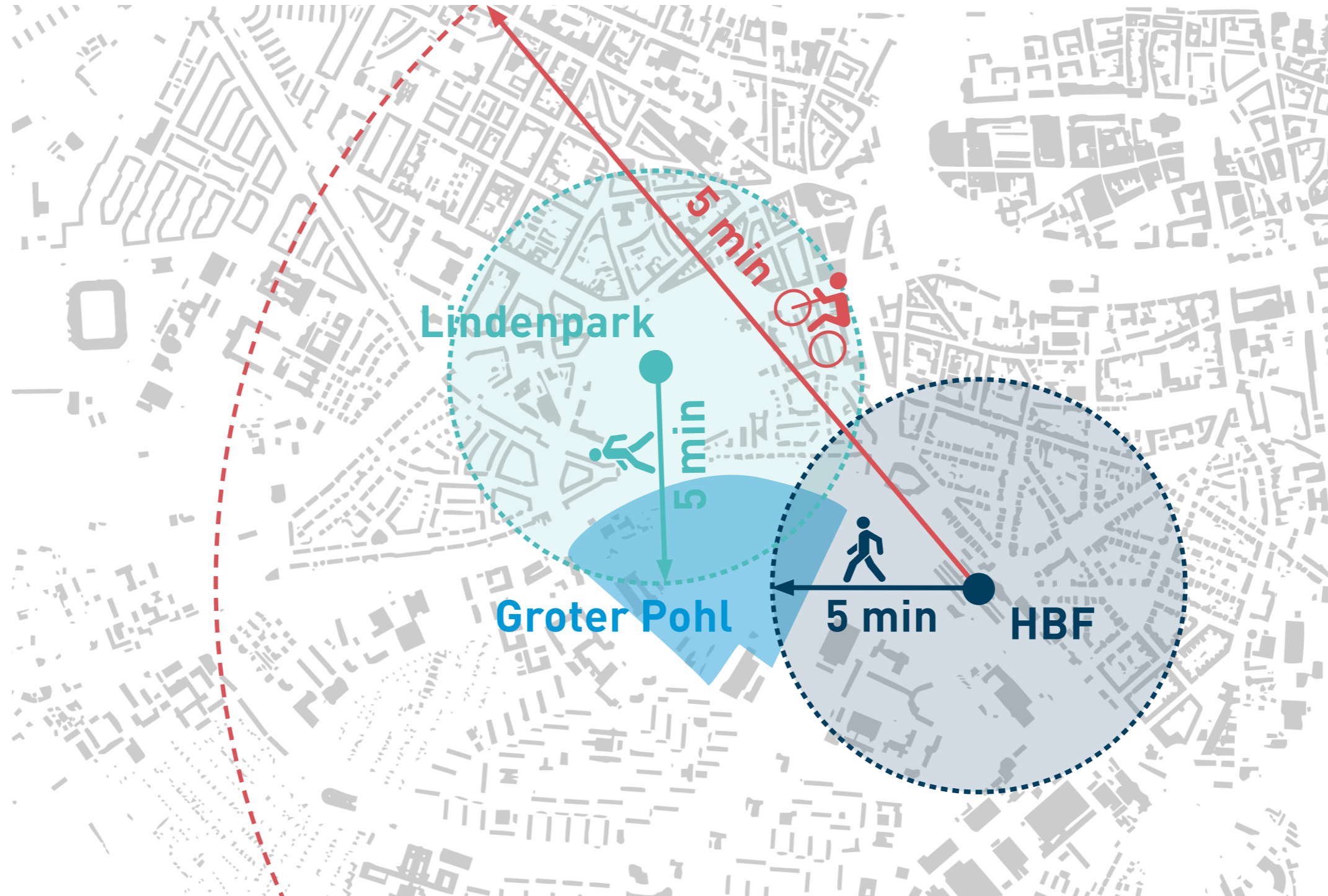


Mobilität

GROTER POHL



Mobilität
Zentrale Lage & Erreichbarkeiten



Eine Fahrradnachbarschaft Zahlreiche Fahrradinitiativen



1. Mobility
Hub



2.
integrierte
Lösungen



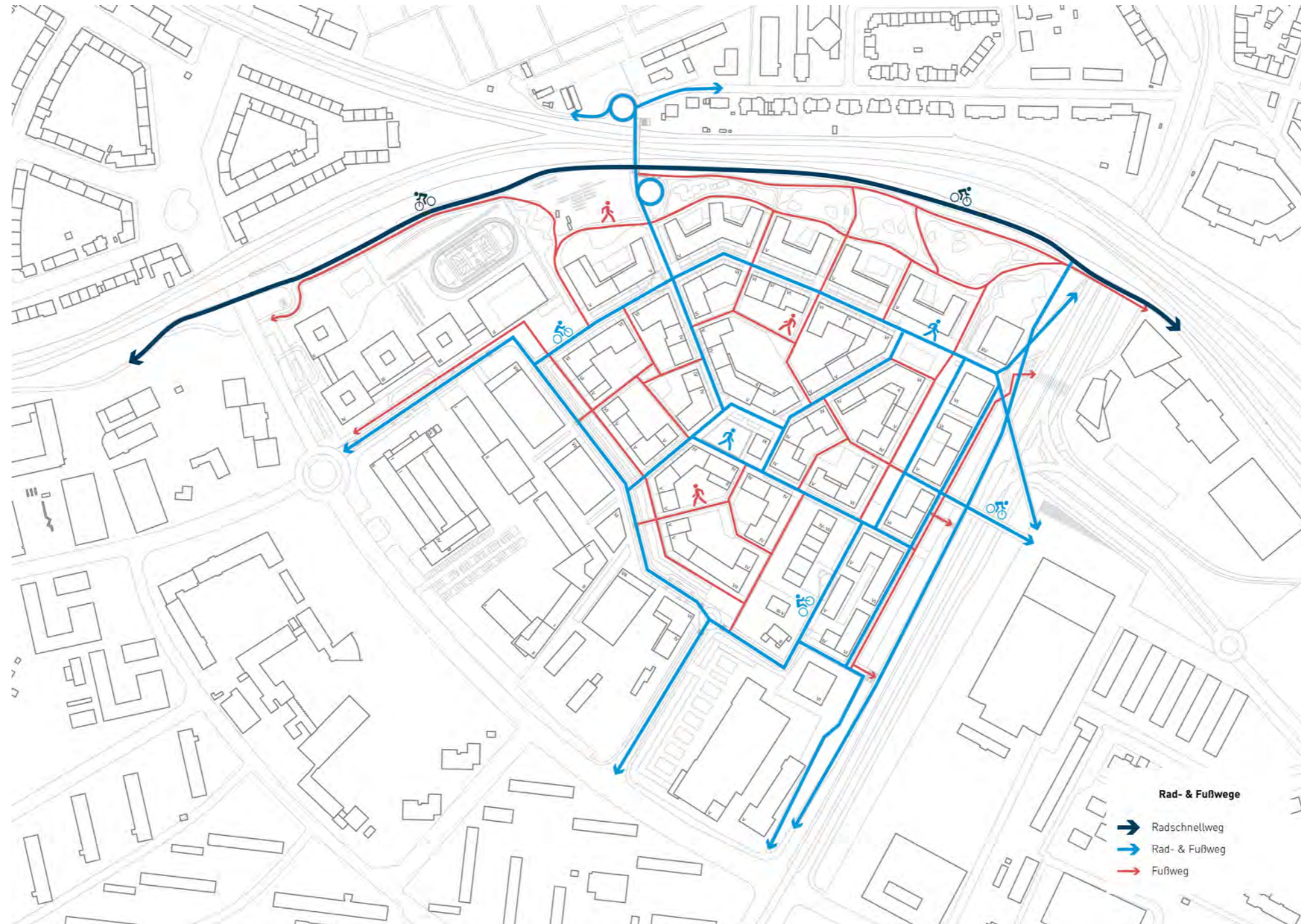
3. Grüne
Routen
in die
Innenstadt



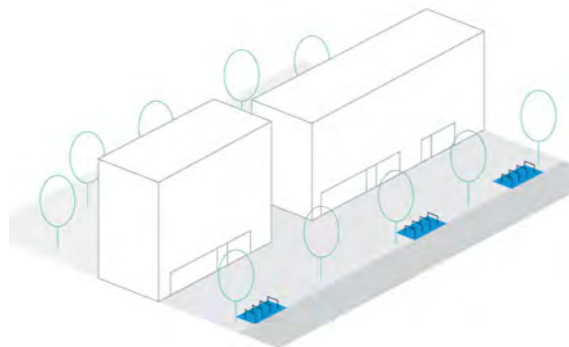
4.
Zugang zu
Radschnell-
wegen



Mobilität
Konzept Rad & Fuß

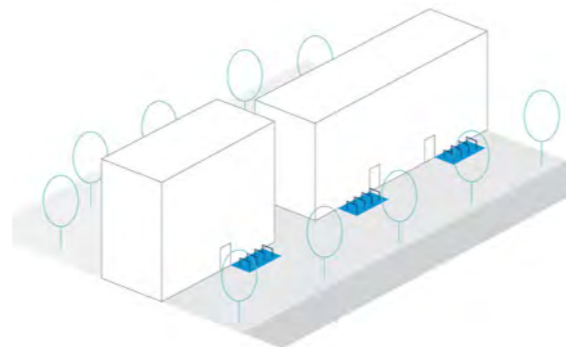


Fahrradfahren und -parken im Quartier möglichst nutzerfreundlich gestalten



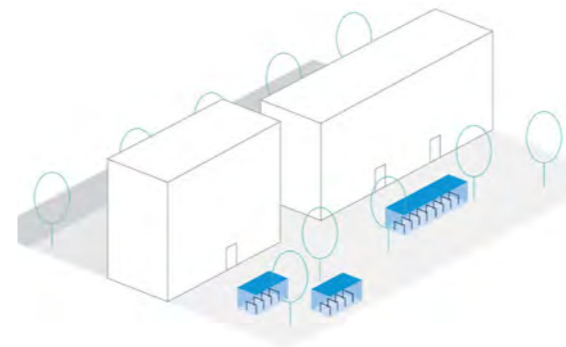
Öffentlich

Parken vor Läden und
Plätzen



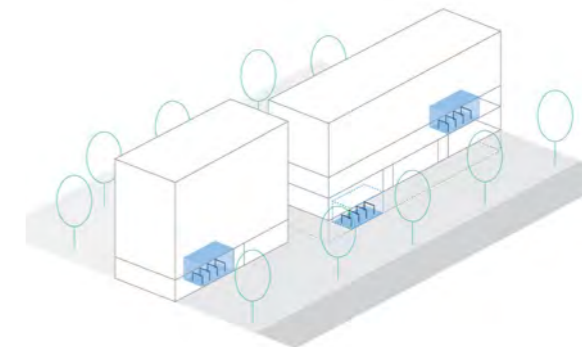
Halböffentlich

Parken an den Eingängen
Rund 7%



Privat

Fahrradboxen im Hof
Rund 43%



Privat

Parken im Gebäude
Bis zu 50%

Konzeptbausteine autoarmes und stellplatzfreies Quartier

Autoarmes
Quartier

Stellplatzfreies
Quartier

Straßenraum
Zonierung

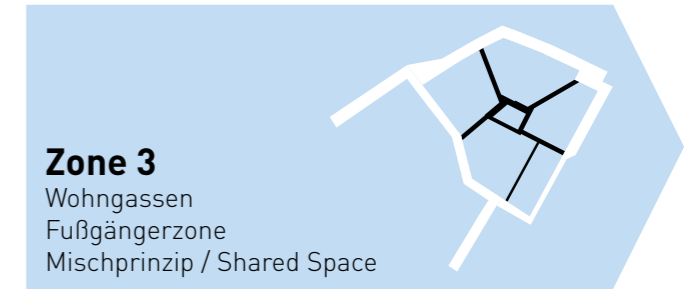
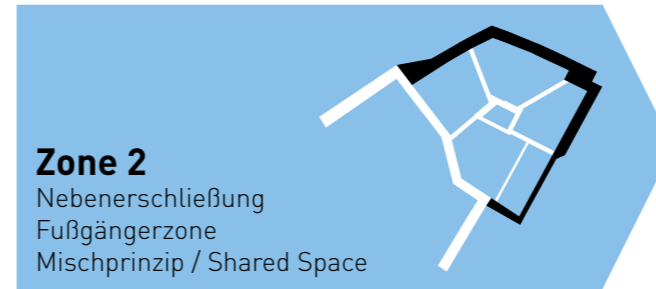
Autoarmes Quartier

- **autoarmer PKW Stellplatz-Schlüssel 0,6** (bzw. 0,8 als Reserve)
- **zwei Quartiersgaragen** + eine optional (Mobility Hub mit Mobilitäts- und Sharingangebot, Lieferservice im Quartier, Packstation, Werkstatt)
- **Mini Hubs** dezentral im Quartier (Packstation, Mobilitäts- und Alltags-Sharing)
- **Rad- und Fußverkehr** fördern, erleichtern und sicher gestalten
- **Car- und Bikesharing** in den Mobility Hubs (Vergünstigungen für Anwohnende und Betriebe denkbar)
- **ÖPNV Nutzung** fördern, erleichtern und sicher gestalten (Taktung, sichere Haltestellen, ggf. verpflichtendes Angebot an Jobtickets/Jobrädern und Teilnahme an Car-/Bike-Sharing für Betriebe)

Stellplatzfreies Quartier

- **Keine Stellplätze im Straßenraum** Ausnahme in Zone 1 und generell Behindertenstellplätze
- **Anwohnende** parken in **zwei bis drei Quartiersgaragen** bzw. Mobility Hubs
- **Mitarbeitende** parken hauptsächlich in **Tiefgaragen** und teilweise in Quartiersgaragen
- Besuchende, Kunden und andere parken in den Quartiersgaragen (kostenpflichtige Stellplätze – alternativ kann Car-Sharing genutzt werden)
- **Quartiers- und Mobilitätsmanagement** zur Information und Organisation der Mobilitätsangebote

Straßenraum Zonierung



Umweltverbund

- ÖPNV (Bus)
- Car-Sharing

Trennung durch Versenkpoller
Organisation über Quartiers- und Mobilitätsmanagement

- Taxi
- Mobility Hub Shuttle-/Verleihservice (Elektrofahrzeuge / Lastenräder)
- Fahrrad, Fußgänger

KfZ / MIV

- Anwohnende, Besuchende
- Mitarbeitende, Kunden

- Post
- Liefer- und Gewerbeverkehr
- Behinderte Personen (zum Parken)
- Rettungs- und Entsorgungsverkehr

Elektrofahrzeuge / Lastenräder

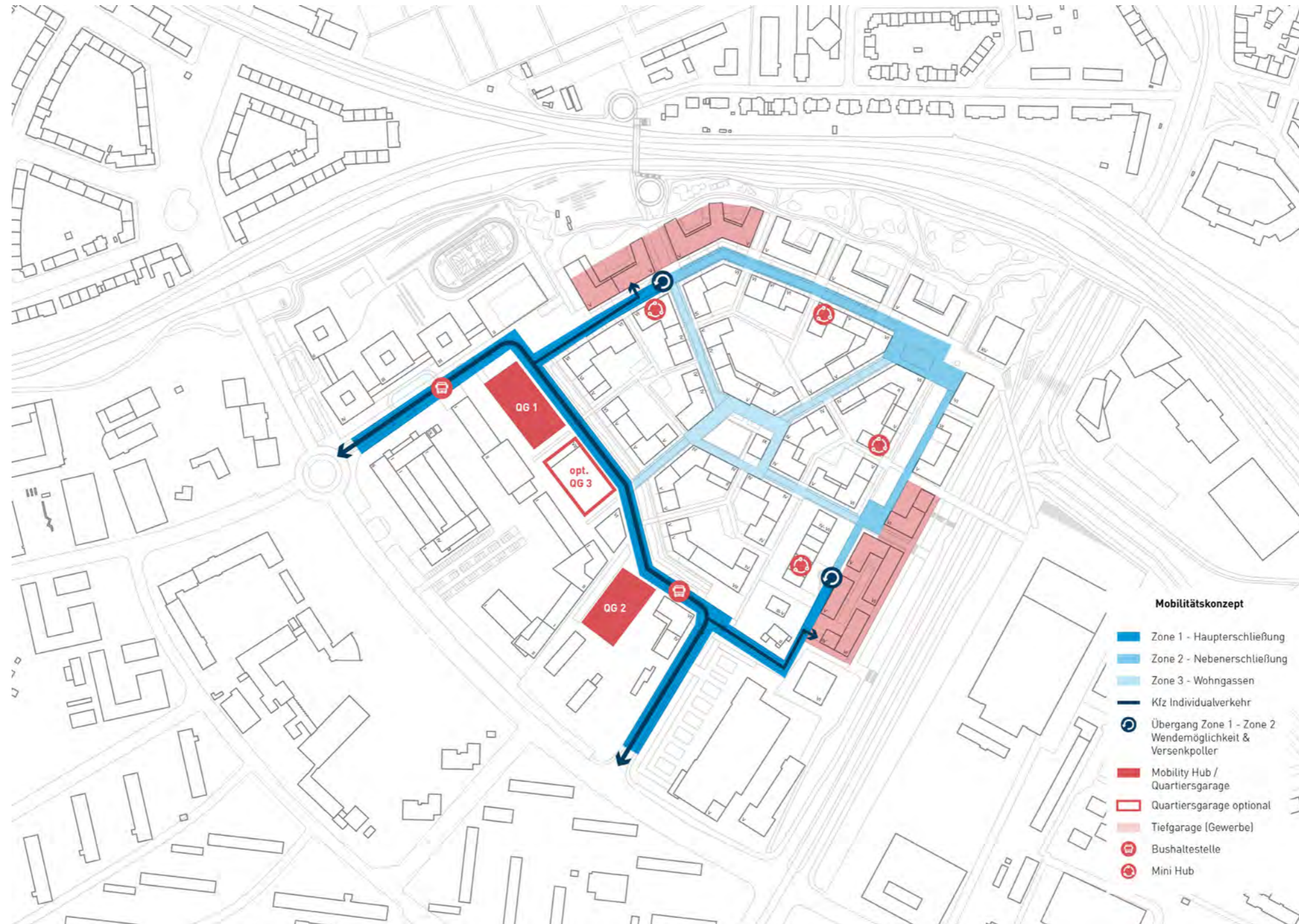
nur wenige Betriebe

Parken im Straßenraum

- kostenpflichtig möglich
- Behindertenstellplätze

auf Antrag möglich bzw. vor Gewerbebetrieben (Leitsystem)

- Umzüge / Möbeleinkäufe etc. (Anmeldung / Organisation über Quartiers- und Mobilitätsmanagement)



Mobilitätskonzept

- Zone 1 - Haupterschließung
- Zone 2 - Nebenschließung
- Zone 3 - Wohngassen
- Kfz Individualverkehr
- Übergang Zone 1 - Zone 2
Wendemöglichkeit &
Versenkpoller
- Mobility Hub /
Quartiersgarage
- Quartiersgarage optional
- Tiefgarage (Gewerbe)
- Bushaltestelle
- Mini Hub

Fahrrad- und Fußgängerfreundliche Mobilität im Quartier & zusätzliche Angebote in den Mobility Hubs für eine aktive Gemeinschaft



Sharing
Angebote

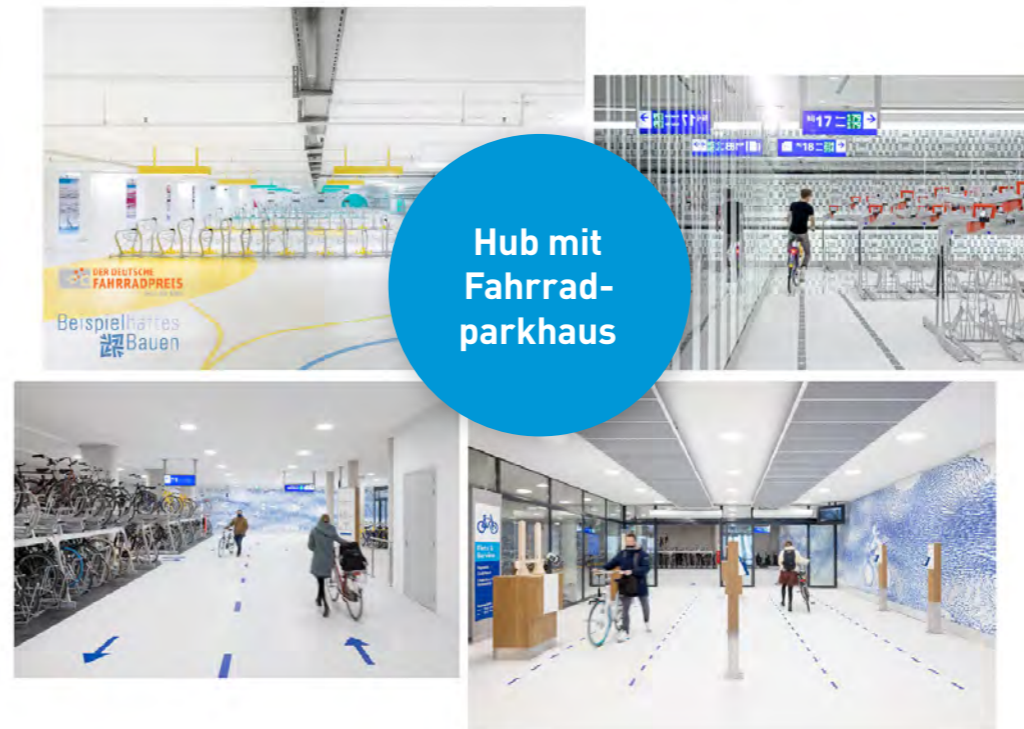
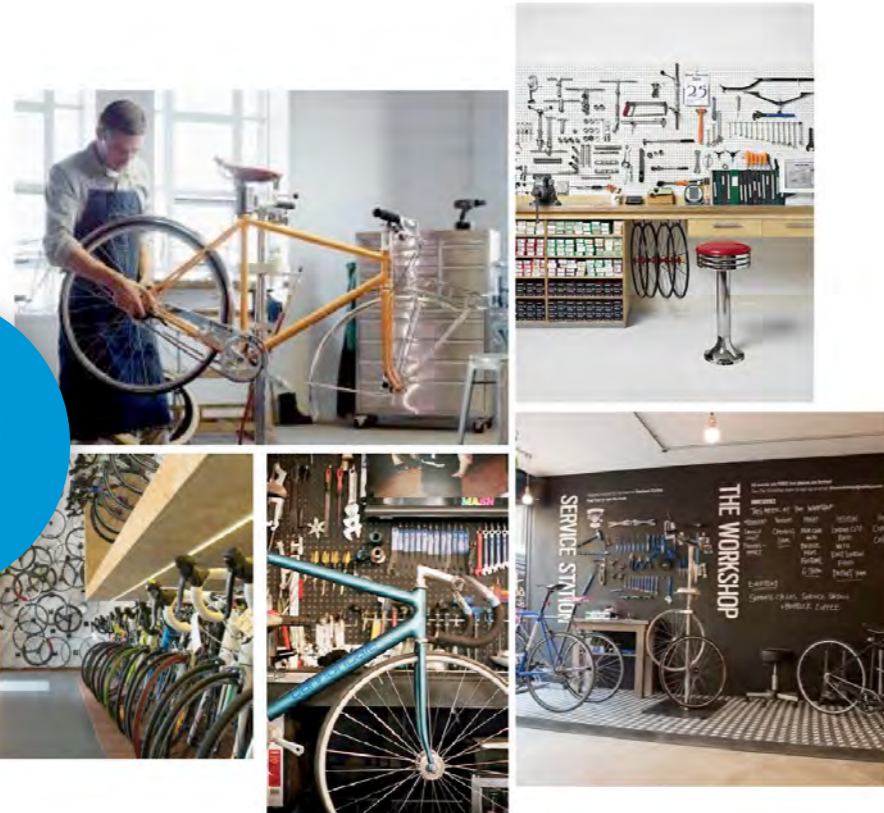
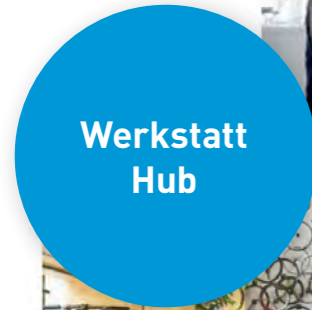


Zonierung mit
Versenkpollern



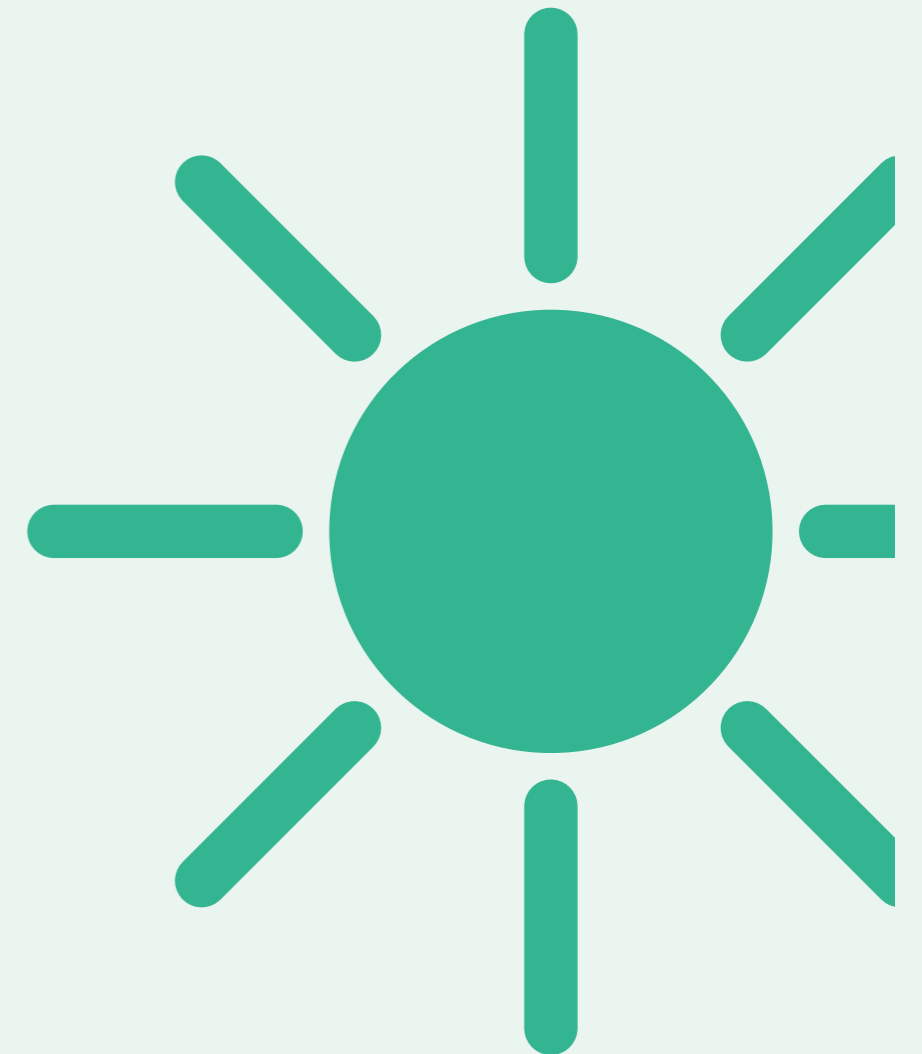
Verleih &
Logistik





Freiraum

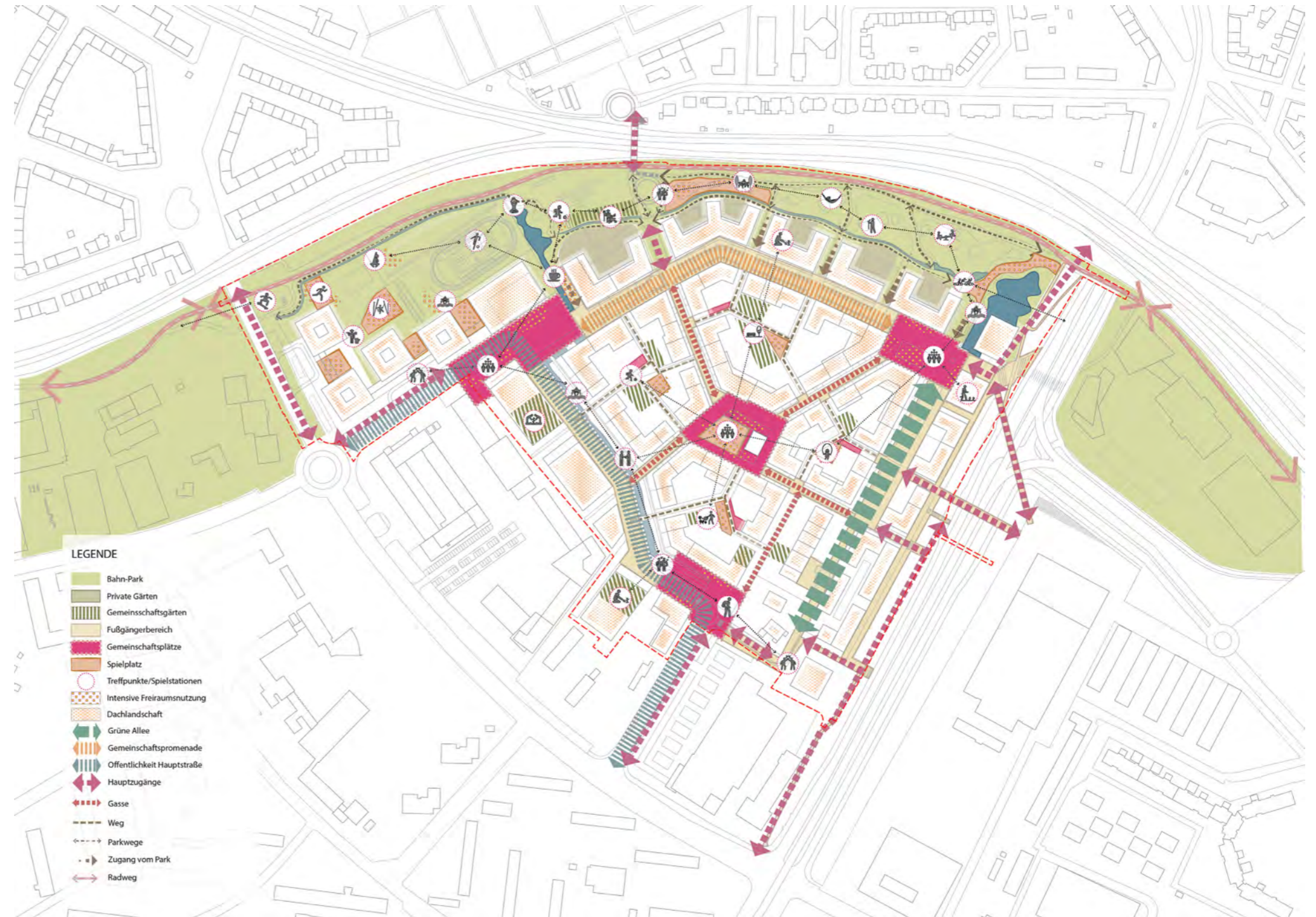
GROTER POHL



Freiraum Identifikation und Funktionalität



Attraktive Orte mit eigenen Identitäten



Freiraum

Freiraumtypologien & Hierarchie der Freiräume



Viel Grün
als Garant für
Lebensqualität



Freiraum
Identifikation und Funktionalität



Nutzungs- und Artenvielfalt für mehr Biodiversität



Freiraum Baumkonzept



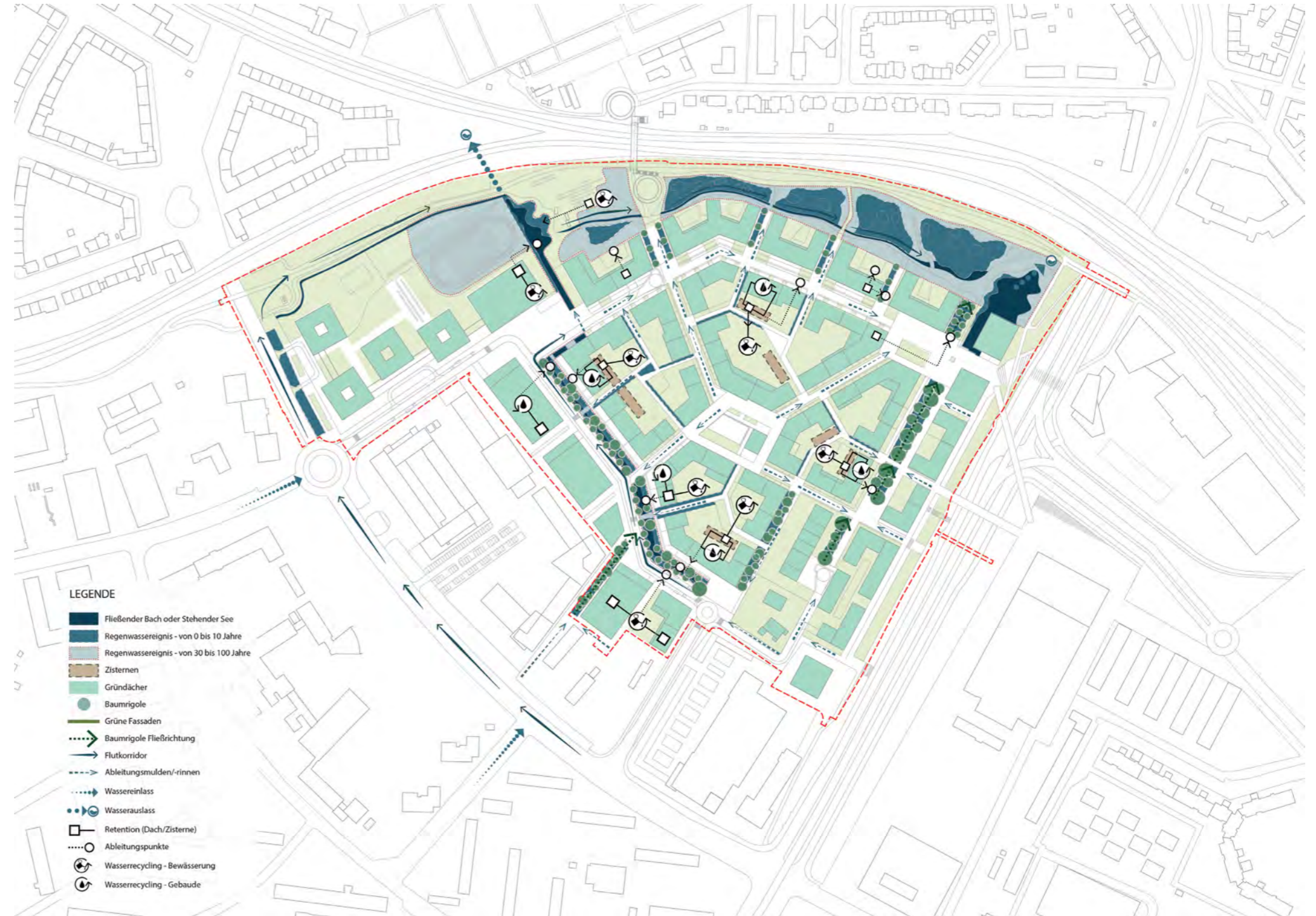
Bestandsbäume erhalten und Klimabäume ergänzen



Freiraum Regenwassermanagement



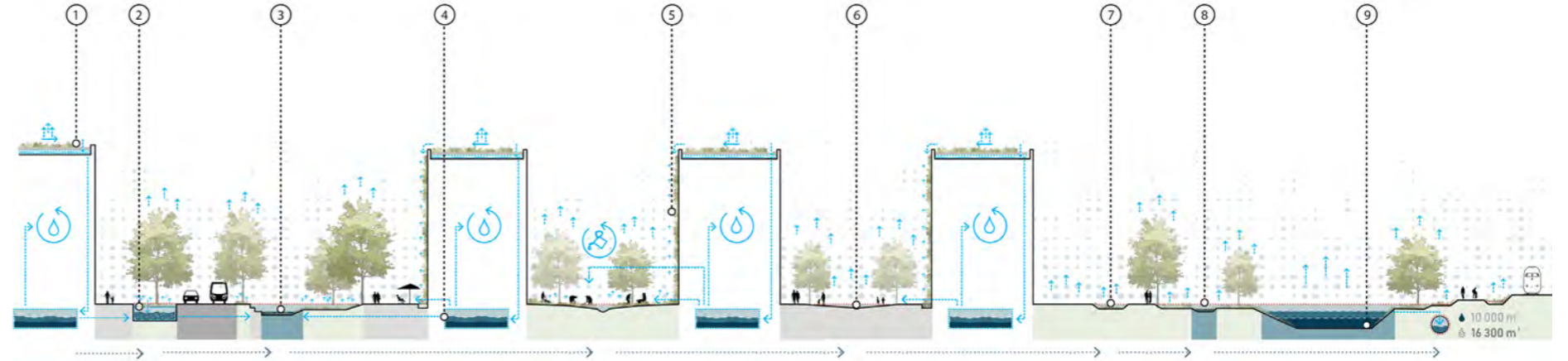
überflutungssicher
und hitzemindernd
nach Prinzipien der
Schwammstadt



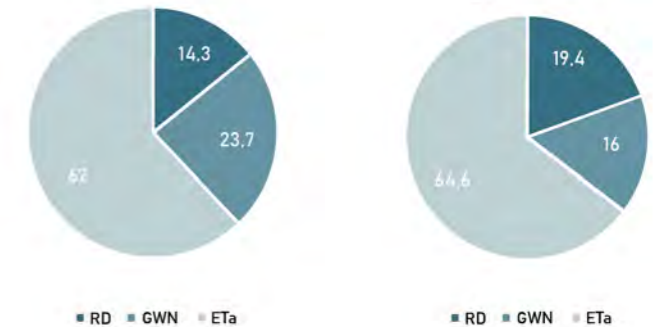
Freiraum Regenwassermanagement



Regenwasserkreislauf zum Erleben und Nutzen



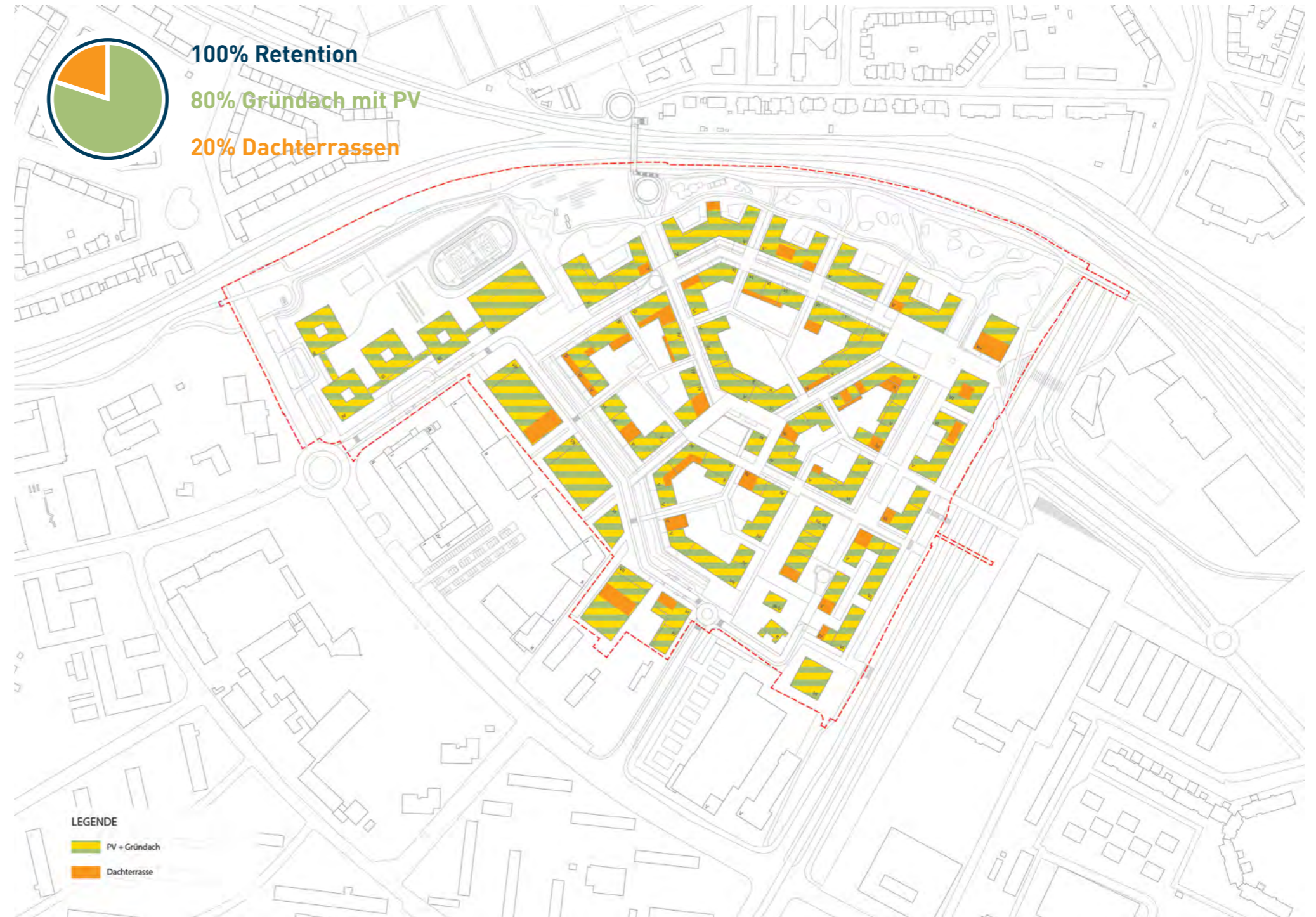
- Hardscape Abfluss
- Hardscape Verdunstung
- Softscape Verdunstung-Transpiration
- Permanent Wasser
- Permanente Wasserführung
- Regenereignis 0-10 jährlich
- Regenereignis 30-100 jährlich



Freiraum Energiekonzept + Dachnutzung



Aktive Dachlandschaften als Energieproduzent, Lebensraum und Wasserspeicher



GROTER POHL

Eine neue Nachbarschaft für Rostock

